



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 135. Sonnabends den 12. Juny 1830.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 9. Juni. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Französischen Obersten Rosséau vom General-Stabe, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Subdirektor der politischen Abtheilung im Königl. Französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Desages, und dem Major und Bataillons-Chef Riollay den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Compagnie-Chef im Königl. Französischen Corps der Ingenieur-Geographen, Berlier, und dem Escadrons-Chef in demselben Corps, Ribet, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Majestät geruhet dem bei dem Finanz-Ministerium stehenden Kassen-Rendanten Quierling den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Landrath von Westphalen zum Regierungsrath bei der Regierung zu Erfurt zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den geheimen Ober-Tribunals-Rath v. Fariges zum Vice-Präsidenten des Ober-Landes-Gerichts in Ratibor, den bisherigen Landgerichts-Assessor v. Rurnatowski zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte in Gnesen zu ernennen, und den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath Thiem zu Frankfurt a. d. O. als Rath an das Kammergericht zu versetzen.

Auch haben Se. Königl. Majestät den Dr. med. und Lehrer der Anatomie bei der Akademie der Künste J. S. E. d'Alton und den Geschichtsmaler Karl Kolbe zu Professoren bei derselben zu ernennen und die Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 1. Juni. — Ihre Majestät die verwittwete Königin sind mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie vorigen Sonnabend Abends um 7 Uhr, von Karlsruhe zurückkommend, hier eingetroffen. Ihre Majestät bewohnen die Appartements im Palais

Mar, welche Höchstdieselben vor ihrer Abreise inne hatten, werden aber demnächst Ihr Sommerschloß in Biederstein beziehen. Ihre Majestät die regierende Königin fuhrten Höchstdieselben bis Dachau entgegen.

Se. Majestät der König haben vermöge allerhöchsten Signats vom 9. Mai d. J., die unterm 3. April d. J. von dem Königl. Staats-Ministerium des Innern erlassene Anordnung hinsichtlich der sorgfältigen Untersuchung der während des lektverfloffenen Winters geführten Neubauten und des unverzüglichen Wiederabbruchs derselben bei anerkannter, durch Verbesserung schadhafter Theile nicht gänzlich zu beseitigender Gefahr zu genehmigen und dabei zu verfügen geruht, daß — wenn solche Gebäude bereits bewohnt seyn sollten — durch geeignete Bekanntmachung und sonstige Verfügung die unverweilte Räumung derselben zu veranlassen sey.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Lucca ist gestern unter dem Namen eines Grafen La Strada hier eingetroffen und hat sein Absteigequartier im Gasthofe zum goldenen Hirsch genommen, wo auch J. J. K. K. Hoheiten die regierende und verwittwete Großherzogin von Toscana mit Gefolge demnächst eintreffen werden.

Frankfurt a. M., vom 2. Juni. — Se. Durchl. der k. k. österreichische Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürst von Metternich sind heute nach dem Johannisberge hier durchgereist.

Karlsruhe wird eine wesentliche Verschönerung durch die Erbauung einer großen Finanzministerialkanzlei erhalten. Dieselbe wird ein ganzes, großes Quadrat an dem Schloßgarten einnehmen, woselbst früher nur schlechte, meistens hölzerne Häuser standen. Man ist dermalen mit Legung der Fundamente beschäftigt. — Se. Durchl. der Fürst von Fürstenberg hat daselbst ein Palais gekauft und wird einen Theil des Jahres mit seiner Familie dort zubringen. — Die General-synode wird gewiß abgehalten werden. Hauptgeschäft wird

die Fertigung einer dem Bedürfnisse des Landes angemessenen Agende seyn, worüber bereits mehrere Flugschriften erschienen sind.

Frankreich.

Paris, vom 1. Juny. — Vorgestern, als am ersten Pfingstfeiertage, hielt der König, als Großmeister des heiligen Geist-Ordens, um 11 Uhr Morgens in seinem Cabinette ein Capitel dieses Ordens, worin zu geistlichen Römthuren desselben die Erzbischöfe von Paris und Bordeaux ernannt wurden. Se. Majestät begaben sich demnächst nach der Schlosskapelle, unter Vortritt der bereits aufgenommenen, so wie der noch nicht aufgenommenen Ritter des heiligen Geist-Ordens. Letztere, welche die Ordens-Insignien aus den Händen Sr. Majestät empfangen sollten, waren der Herzog von Nemours, die Fürsten von Polignac und von Broglie, die Marquis v. Ecquevilly, v. Bérac und v. Conflans, und die Grafen v. Durfort, Roy, Reille, Bordesoulle und v. Coffé. In der Kapelle angelangt, nahm der König auf dem der Hauptpforte zunächst befindlichen Throne Platz, worauf der Bischof von Metz eine Messe las. Nach Beendigung derselben bestiegen Se. Majestät den links vom Altare errichteten Thron, während die Groß-Offiziere des Ordens zur Rechten und Linken desselben Platz nahmen. Der Ordens-Kanzler verlas jetzt die Eidesformel, und nachdem der Herzog von Nemours den Eid knieend in die Hände des Königs abgelegt hatte und von Sr. Majestät mit den Ordens-Insignien geschmückt worden war, fand dasselbe Ceremoniell hinsichtlich der übrigen neuen Ordensritter statt. Nach Beendigung der Feierlichkeit wurden Se. Majestät in Procession wieder nach Ihren Zimmern zurückgeführt. Gegen 5 Uhr fuhren Höchstdieselben nach St. Cloud.

Gestern früh begab der König sich von St. Cloud, in Begleitung des Dauphins, nach dem Schloße von Marly auf die Jagd, und um 8½ Uhr Abends kamen Höchstdieselben hierher, um den Ball bei dem Herzoge von Orleans mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Se. Majestät verweilten auf demselben bis gegen 11 Uhr und kehrten demnächst nach St. Cloud zurück. Der Dauphin und die Dauphine dagegen blieben die Nacht in den Tuilleries. Heute früh hat der Dauphin sich nach Compiègne begeben, wird jedoch schon morgen von dort zurück erwartet, um einem in St. Cloud zu haltenden Ministerrathe beizuwohnen.

Wie man vernimmt hat auch der Stadtrath von Paris beschlossen, Ihren sicilianischen Majestäten zu Ehren ein großes Fest zu veranstalten.

Ein hiesiges Oppositions-Blatt will wissen, daß gleich nach beendigtem Wahl-Geschäfte, wie dieses im Uebri-gen auch ausfallen möge, der Fürst von Polignac ab-danken werde, um dem Grafen von Peyronnet seinen Platz einzuräumen. Herr von Polignac, fügt ein an-deres Blatt hinzu, habe an Einfluß sehr verloren, und schon jetzt nenne man das Ministerium nicht mehr nach ihm, sondern nach Herrn von Peyronnet. Auch Herr

von Montbel soll geäußert haben, „daß ihn nach den Wahlen keine menschliche Gewalt mehr im Ministerium zurückhalten würde.“

Ueber die Abfahrt der Kriegsflotte aus dem Toulou-ner Hafen melden hiesige Blätter nachträglich noch Folgendes aus Toulon vom 26. May: „Der mit so großer Ungeduld erwartete Westwind stellte sich end-lich gestern um 10 Uhr Morgens ein und gab das Zeichen zu einer allgemeinen Wanderung nach dem Ha-fen. Die ganze Einwohnerschaft strömte in der Ueber-zeugung, daß der Admiral diesen für die Abfahrt gün-stigen Wind sofort benutzen werde, aus den Thoren, theils um sich an dem Quai des Handels-Hafens nach der Rhebe einzuschiffen und das imposante Schauspiel des Absegelns der Flotte ganz in der Nähe zu genie-ßen, theils um von den am Meere gelegenen Anhöhen Zuschauer desselben zu seyn. Um 2 Uhr Nachmittags gab das Admiralschiff das Zeichen zur Abfahrt. Zuerst segelte eine Brigg ab, um der bei den Hierischen In-seln versammelten Transport-Flottille den Befehl, in See zu gehen, zu überbringen, und bald darauf ging das Linien-schiff, die Stadt Marseille, unter Segel, um die von den Transportschiffen zu haltende Linie zu be-zeichnen; ihr folgten zwei Fregatten und eine Brigg; hierauf setzten sich die die erste Flotten-Division bilden-den 80 Transportschiffe mit den Truppen in Bewe-gung und liefen eines nach dem andern aus dem Ha-fen. Um 3 Uhr lichtete das zweite Admiralschiff, der Trident, an dessen Bord sich der Contre-Admiral Ro-samel befindet, die Anker, und sogleich folgten seiner Bewegung die Linien-schiffe Breslaw, Duquesne, Alger-siras, und die Krone, so wie die Fregatten Herminie, Melpomene, Iphigenie, Dido, Proserpina, die Briggs Dragon, Duquedic, u. A. Das Admiralschiff Pro-vence, erteilte die Signale zur Abfahrt jedes einzeln Schiffes und ging um 6 Uhr, nachdem fast alle Fahrzeuge die Rhebe verlassen hatten, selbst unter Se-gel; ihm folgten die Linien-Schiffe Marengo, Nestor, die schöne Gabriele, die Amphitrite, der Scipio, die Jeanne d'Arc und mehrere Fregatten. Sämmtliche Schiffe erwiederten im Augenblicke der Abfahrt die Signale der Provence. Die Corvette Creole, an de-ren Bord sich der Schiffs-Capitain Hugon befindet, verließ mit der Division der Bomben-Schiffe zuletzt die Rhebe. Sobald die Flotte sich auf der hohen See befand, bildete sie sich in drei Linien, welche mit ihren weißen Segeln das ganze Meer bedeckten. Um 8 Uhr Abends waren die drei Divisionen schon vier Stunden weit in See, und heute früh um vier Uhr war Alles verschwunden. Ein neues und interessantes Schauspiel gewährte es, die vier Dampf-schiffe: den Ragueur, die Stadt Havre, den Coureur, und den Rapide das Meer in allen Richtungen durchschneiden, von dem Admiralschiffe Befehl empfangen und an die anderen über-bringen und so den Adjutanten-Dienst mit derselben Schnelligkeit auf dem Meere, wie der beste Reiter zu Lande, verrichten zu sehen. Das herrlichste Wetter be-

günstigte die Abfahrt, welche in der besten Ordnung vor sich ging."

Nachdem die Feuersbrünste in der Normandie nachgelassen haben, scheinen die Brandstifter die ehemalige Picardie (Departements der Somme, Oise und Aisne) zum Schauplatz ihrer Unthaten gewählt zu haben und sich sonach der Hauptstadt nähern zu wollen. Vor wenigen Tagen wurde schon in Saint-Denis ein Brandstiftungs-Versuch gemacht, jedoch glücklicherweise noch zur rechten Zeit entdeckt.

Nach Berichten aus Port-au-Prince vom 14ten April, war die Stadt zwei Tage vorher durch einen heftigen Erdstoß in Schrecken gesetzt worden. Alle steinernen Häuser in der Stadt hatten Risse bekommen; die Erschütterung dauerte ungefähr 30 Sekunden.

S p a n i e n.

Pariser Blätter bringen folgende Privatnachrichten aus Madrid vom 20. May: „Ein Gerücht von der höchsten Wichtigkeit hat sich in Folge der heute aus Aranjuez eingegangenen Briefe in allen unsern politischen Kreisen verbreitet. In einem am 18ten dieses Abends gehaltenen Minister-Rathe soll nämlich der Beschluß gefaßt worden seyn, die Cortes gegen Ende Septembers zusammenzuberufen; auch soll die General-Deputation des Königreiches, der die Zusammenberufung von Rechtswegen zusteht, bereits den Befehl dazu erhalten haben. Es ist eine altspanische Sitte, die Cortes bei der Geburt des präsumtiven Thronerben zu versammeln, damit sie den Glanz dieses Ereignisses erhöhen und dem neugeborenen Thronfolger den Unterthaneneid leisten. — Die Regierung beabsichtigt, dem Vernehmen nach, die baaren Geldgeschenke, welche alljährlich nach Rom gehen, einzustellen; diese bestehen in festen und in unbestimmten Summen; die die ersten sind: für die St. Peterskirche 344,669 Realen, für die Kirche zu St. Johann im Lateran 13,020 Realen, für den Päpstlichen Nuntius in Madrid, zu seinem Unterhalte 100,000 Realen; die unbestimmten Summen sind nach einer ungefähren Schätzung folgende: für die Bullen der Bischöfe, für die Alters-Dispensationen und dergl. 874,814; für Ehe-Dispense, Sacularisationen u. s. f. 4,157,648 Realen; rechnet man hierzu 750,000 Realen für die Kosten der Einziehung der Fonds, so belaufen sich die Geldbeiträge, welche von hier jährlich an den römischen Stuhl geschickt werden, auf 6,240,151 R. oder ungefähr 1,600,000 Fr. Die Streitigkeiten mit den Basilischen Provinzen, werden wohl durch eine von den letzteren zu zahlende Geldsumme beigelegt werden; die dahin bestimmten Truppen beziehen Kantonirungen bei Burgos. — Die Provinz Estremadura, die bei dem fruchtbarsten Boden die Steuern nicht bezahlen kann, weil sie keinen Absatz für ihren Ueberfluß an Erzeugnissen findet, wird von mehreren Räuberbanden heimgesucht, von denen neulich eine in ein hitziges Gefecht mit einer Abtheilung Kavallerie gerieth. — Die Commission spanischer Offi-

ziere, die sich der Expedition gegen Algier anschließen werden, besteht aus dem Brigadier und Obersten des 11ten Infanterie-Regiments, Figueras, den Artillerie-Obersten Guerrero Torres und del Castano, den Commandeurs der Regimenter von Corduba und Sarra-gossa, de Soria und Trias, dem Artillerie-Capitain de Salas, den Ingenieur-Capitains Larauca und Ybanez de Menteria, dem Neffen des Grafen v. Espana, Adjutanten des Kriegs-Ministers, und einigen Kavallerie-Offizieren. — Das vor Kurzem unter dem Geleite des Linienschiffs „Heroe“ mit Truppen von hier nach Havana abgegangene Geschwader, hat am 9. April bei den Kanarischen Inseln angelegt, und ist am 13ten wieder unter Segel gegangen, nachdem es dort fünfzehn Offiziere, 325 Soldaten, 600 Flinten und 300 Montirungen an Bord genommen hatte."

E n g l a n d.

London, vom 2. Juni. — Das heutige Hof-Circulare berichtet: „Der Zustand des Königs bleibt fortwährend derselbe, doch haben sich Se. Maj. gestern in heiterer Stimmung befunden."

Am Sonnabend hatten der Herzog von Wellington und der aus Florenz zurückgekehrte diesseitige Gesandte Lord Burghersh, so wie demnächst auch der russische Botschafter, und später Sir Rob. Peel, sehr lange Audienzen bei Sr. Majestät dem Könige. Gestern verweilte der Herzog von Clarence vier Stunden im Parlaste von Windsor, wo sich auch die Schwestern des Königs zum Besuche einfanden. Am Sonntage hatte der Herzog von Cumberland eine Unterredung mit Sr. Majestät.

Das Oberhaus hat sich bis zum 2ten und das Unterhaus bis zum 3ten d. vertagt. Als in der letzten Sitzung die Königl. Genehmigung der Bill, wegen Vertretung des Königl. Handzeichens, ertheilt wurde, zeigte man sich von vielen Seiten begierig, die Unterschrift Sr. Majestät zu sehen, weil dies, bevor Höchst-dieselben nicht wieder genesen sind, wohl die letzte seyn dürfte, die von der hohen Hand ausgeht. Die Schriftzüge, heißt es in der Times, hatten zwar noch zum Theil den früheren Ausdruck, doch konnte man namentlich in den letzten Buchstaben des Königl. Handzeichens deutlich wahrnehmen, daß die Hand schwach sey und nicht mehr ihre gewohnte Energie besitze.

Hestig gegen das Ministerium spricht sich der Morning-Herald aus: „England," äußert er, „hat in die Angelegenheiten Griechenlands auf eine Weise sich gemischt, die weder den Griechen, noch seiner eigenen Ehre zuträglich war. Seine gegenwärtige Lage beweist es, wie wenig wahre Klugheit da zu finden ist, wo List und diplomatische Kunstgriffe prädominiren. Welches sind die Früchte jahrelanger Unterhandlungen, die England mit seinen neuen Freunden in Bezug auf die revolutionirten Provinzen seines alten Verbündeten getrieben hat? Bände von Briefen und Protokollen, die Denkmäler politischer Schwäche und diplomatischer Mystifikation! Was hat die Beruhigung Griechenlands

nicht schon für unendliches Papier und Ströme von Dinte gekostet, und doch befindet sich die Sache noch so entfernt von ihrer Erledigung, als jemals. Zwar bemühen sich die ministeriellen Blätter dies Alles dem „ohnmächtigen Entschlusse“ des Prinzen Leopold und seinem Mangel an Fähigkeiten zu einer so hohen Stellung beizumessen, allein was sind das für scharfsichtige Politiker, die früher den Prinzen erwählt und angepriesen und jetzt mit einem Male solche Entdeckungen machen! Bis er selbst die Ehre ablehnte, forderte man die Griechen zur Dankbarkeit für die so verständig getroffene Wahl auf, und jetzt, da er edel genug ist, sich dem Willen des Griechischen Volkes nicht aufdringen zu wollen, wird dieser Entschluß ein Vorwand, ihm Talente und Fähigkeiten abzusprechen!“

Der gestrige Courier äußert sich in einem langen Artikel sehr bitter in Bezug auf die Abdankung des Prinzen Leopold, die dieses Blatt fortwährend mit den sogenannten Intriguen des Präsidenten von Griechenland in Verbindung bringen will. Am Schlusse jenes Artikels heißt es: „Daß Prinz Leopold die Verhältnisse in Europa etwas verwickelt, die Freiheiten Griechenlands beunruhigt, England in Schwierigkeiten versetzt und sich selbst der übeln Nachrede ausgesetzt hat, kann weder in Frage gestellt, noch bemäntelt werden.“

— In seiner heutigen Nummer sagt das genannte Blatt: „Es wird in der Controverse über die Entsagung des Prinzen Leopold auf die vorgebliche Unsicherheit der dem neuen Staate angewiesenen Grenzen mehr Gewicht gelegt, als billiger Weise geschehen sollte. Der wichtige Umstand, daß die Verbündeten die Sicherheit des neuen Staates garantirten, wird ganz außer Acht gelassen, und so verschwendet man viele unnütze Worte über eine Gebirgs-Grenzlinie u. s. w. Großbritannien, Frankreich und Rußland sind doch wahrlich noch eben so im Stande, Griechenland gegen die Türken zu beschützen, als irgend eine Stromlinie oder Gebirgsreihe zwischen Constantinopel und dem adriatischen Meere.“

„Seitdem — heißt es ferner im Courier — die Entsagung des Prinzen Leopold auf die Souverainetät über Griechenland in Paris bekannt geworden, hat, wie wir vernehmen, der Prinz Paul von Württemberg drei geheime Unterredungen mit dem Fürsten von Polignac gehabt.“

Der in Portsmouth erscheinende Telegraph meldet: „Das Dampfboot Georg IV. (früher bekanntlich auf der Fahrt zwischen Lübeck und St. Petersburg beschäftigt) hat Befehl erhalten, sich mit der größten Eile — zur Observation des französischen Geschwaders — nach Algier zu begeben. Das Fahrzeug ist unter das Commando eines Schiffslieutenants gestellt worden.“

Das kürzlich aus dem mittelländischen Meere und zunächst von Algier gekommene Schiff Isis (von 50 Kanonen) war am 7. April von Malta abgegangen und verweilte mehrere Tage in Tripolis und Tunis, wo es von den Dey's sehr gut aufgenommen wurde.

Die Offiziere wurden mit acht türkischer Gastfreundschaft behandelt, und der Gemahlin des Capitains, Lady Staines, wurde es an beiden Plätzen gestattet, das Innere des Harems zu besuchen. Als die Isis in Algier einlaufen wollte, um ein an den brittischen Consul adressirtes Schreiben des Admirals Sir P. Malcolm abzugeben, wurde ihr zwar von dem französischen Geschwader bedeutet, daß dies nicht angehe; sie ließ sich jedoch dadurch nicht zurückhalten, wiewohl eine französische Brigg, zu ihrer Beobachtung, ihr nachgeschickt wurde. Den Verichten der Isis zufolge, wurden in Algier keine großen Anstalten zur Vertheidigung gegen die Franzosen getroffen, wiewohl der Dey an 40 Mill. Dollars in seinem Schatze besitzen soll. Er geht damit um, heißt es, die Stadt zu verlassen und sich in das Innere des Landes zurückzuziehen, wohin ihm die Franzosen nicht folgen können, und wo er alle Zufuhr von Lebensmitteln zu Lande ihnen abschneiden, so wie einen kleinen Krieg recht gut unterhalten kann. Schwerlich dürfte er jedoch alsdann, wenn die Festung Algier zerstört werden sollte, je wieder zur alten Herrschaft gelangen, besonders da die Einwohner selbst ungemein aufgebracht wider ihn seyn sollen.

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag, vom 1sten Juny: Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien sind mit Höchstherr Familie am 28ten v. Mts. von hier nach Soesdyk abgegangen.

Die erste Kammer der General-Staaten hat in ihrer Sitzung vom 29ten v. M. die drei Gesetze über den Ein-, Aus- und Durchfuhr-Zoll-Tarif, das Preßgesetz, so wie das wegen Verminderung der Mitglieder der allgemeinen Rechnungs-Kammer mit großer Stimmenmehrheit angenommen. In der auf heute anstehenden Sitzung wird die erste Kammer ihre Vorschläge über die verschiedenen Gesetz-Entwürfe, in Betreff der Erhöhung der Abgaben von Caffee, Wein, Zucker und Salz fortsetzen und wahrscheinlich auch beenden, und man erwartet daher für übermorgen den Schluß der Session. Viele Mitglieder der zweiten Kammer sind bereits nach den Provinzen abgereist.

Der diesseitige Botschafter am großbritannischen Hofe, Hr. Falck, ist auf seiner Rückkehr aus Rom, wo er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit den Winter zugebracht hat, hier angekommen.

I t a l i e n .

Aus Neapel wird unterm 8. Mai geschrieben: „Se. k. H. der Herzog von Calabrien, General-Lieutenant des Königreichs, erhielt von dem Könige Franz I., seinem erlauchten Vater, den Befehl, die zerstreute neapolitanische Seemacht an einem Orte zu concentriren, um von dort nach der Verberci abzusегeln, sobald man in diesem Königreiche wird erfahren haben, daß die französische Armee und Flotte von Toulon unter Segel gegangen ist. Man schließt aus diesem Befehle des neapolitanischen Kabinetts, daß Franz I., im Augen-

blick, wo er der Gast Karl des Zehnten wird, Sr. allerchristlichen Majestät sich als Allirter in dem Kriege gegen Algier vorstellen will. Dieser dankbare und edle Entschluß des Königs beider Sicilien wird hier von der öffentlichen Meinung unterstützt: Die Italiener und die Neapolitaner besonders seufzen schon lange nach der Zerstörung jener Piratennester. Die Verordnungen, welche die Ausrüstung der neapolitanischen Flottille befehlen, treffen mit dem Auslaufen der sardinischen Escadre zusammen, welche den Hafen von Genua verließ, um die Weigerung des Königs von Sardinien, dem Bey von Tunis den begehrten Tribut zu entrichten, zu unterstützen. Die Christenheit, welche gegen die Barbarenstaaten so viele Streitkräfte sich vereinigen sieht, hofft, daß das Mittelmeer endlich von jenen Seeräubern für immer werde gereinigt werden.“

Florenz, vom 27. May. — Am 23ten d. sind Ihre Kaiserl. Hoheiten die regierende Großherzogin mit den drei Erzherzoginnen Töchtern und die verwitwete Großherzogin von hier nach Dresden, dem Geburtsorte beider Fürstinnen, abgereist. Mit ihnen kehrt ihre Schwester, die Prinzessin Maria Amalia von Sachsen Königl. Hoheit, die sich einige Zeit am hiesigen Hofe aufgehalten hatte, dahin zurück. Se. Kaiserliche Hoheit der Großherzog begleitete dieselben eine Strecke weit und traf erst Abends wieder in der Stadt ein. Der Marquis D. F. Rinuccini, der Chevalier L. Martellini, die Marquise Martellini und die Gräfin Walbelli bilden das Gefolge der erlauchten Reisenden.

Der Päpstliche Nuntius am Großherzoglichen Hofe, Monsignor Marchese Brignole, Erzbischof von Nazianz, überreichte am 22ten dieses Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großherzoge sein Beglaubigungsschreiben.

Z u r k e i

Konstantinopel, vom 10. Mai. — Im Innern des Serails sollen mehrere Veränderungen vorgegangen, und einige bisher einflußreiche Personen in Ungnade gefallen seyn, weil sie sich zu sehr mit der Politik beschäftigten, und sich zu Intriguen, die der Sultan haßt, gebrauchen ließen. Auch bei dem Ministerium der Finanzen ist ein Personenwechsel eingetreten, und der Directeur der neu eingeführten Steuerabgaben (Ihtissal Agassi) seiner Strenge wegen von diesem Posten entfernt worden. Die unvermuthete Ankunft des Großwesirs von Schumla, hat unsern Kaffeehauspolitikern viel Anlaß zu Muthmaßungen gegeben. Diese verbinden damit große politische Kombinationen, und ahnen eine Offensiv- und Defensivallianz mit England, um den gefährlichen Absichten Frankreichs in Afrika, und dessen um sich greifendem Einfluß auf die Vasallen der Pforte, Schranken zu setzen. In der Wirklichkeit aber scheint die Berufung des Großwesirs lediglich durch die immer zunehmenden Auswanderungen der Bulgaren veranlaßt worden zu seyn, die sich

der Sultan sehr zu Herzen nimmt, und daher über die Mittel dem Uebel abzuheffen des Großwesirs Rath einholen will. — Die gewissermaßen beendigte Emancipation Griechenlands giebt doch noch immer Stoff zu Unterhandlungen mit den drei Botschaftern, und der Reis-Effendi arbeitet häufig mit deren Dolmetschern. Die Räumung der von den türkischen Truppen noch besetzten zu Griechenland geschlagenen Inseln und Festungen, wie Negroponte und Athen, so wie die Zurückgabe der der Pforte verbleibenden, allein noch im Besitze der Griechen befindlichen Distrikte, machen den Hauptgegenstand dieser Konferenzen aus.

Triest, vom 26. Mai. — Nachrichten aus Alexandria von den ersten Tagen des Mai's, bestätigen die fortgesetzten und ernstlichen Rüstungen des Pascha's sowohl zu Lande als zur See, deren eigentlicher Zweck, wenn es nicht dennoch auf eine Mitwirkung zur französischen Expedition nach erfolgter Landung bei Algier abgesehen ist, in Dunkel gehüllt bleibt. Es sind bedeutende Truppenkorps zusammengezogen; besonders sind Damiette und Rosette angefüllt, die Flotte ist in steter Bewegung und mit Uebungen beschäftigt. Nach Livorno, wo ein neues Linienschiff für den Pascha gebaut wird, ist der Befehl ergangen, dessen Ausrüstung zu beschleunigen, und es sogleich unter toscanischer Flagge nach Alexandria zu senden. Dieser Umstand scheint anzudeuten, daß der Pascha mit Mißtrauen fremde Einsprache gegen seine Absichten befürchte. — Von Malta schreibt man, daß am 3. Mai vier englische Linienschiffe und mehrere Fregatten nach den Gewässern von Algier unter Segel gegangen seyen, wo sich eine bedeutende Seemacht ihrer Nation, die aus nicht weniger als 13 Linienschiffen und der erforderlichen Zahl Fregatten bestehen solle, versammeln werde.

Der Courier de Smyrne giebt nach einem Privat Schreiben aus Konstantinopel vom 22. April nachstehenden in den ersten Tagen des April an den Direktor der Türkischen Kanzlei gerichteten German, in Betreff der freien Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere: „Die Durchfahrt durch die Straße von Konstantinopel und durch die Dardanellen ist für alle Handelsschiffe der im Friedenszustande mit der Pforte befindlichen Mächte, sie mögen nun nach den Russischen Häfen am Schwarzen Meere gehen, oder von dort herkommen, beladen oder beballastet seyn, für frei und offen erklärt worden, und zwar unter denselben Bedingungen, die zu Gunsten der Russischen Schiffe stipulirt worden sind. Künstighin sollen also beladene oder leere Fahrzeuge, sie mögen Russische seyn, oder anderen Nationen angehören, mit denen das Ottomanische Reich nicht in offenem Kriegszustande lebt, niemals an- und aufgehalten werden, wenn sie durch die Straße von Konstantinopel und durch die Dardanellen segeln werden, um sich vom Schwarzen Meere in das Mitteländische Meer oder von diesem nach den Russischen Häfen am Schwarzen Meere zu begeben. — Du wirst demgemäß verfahren.“

* Fischbach, vom 9. Juni.

Wer etwas Herzerhebendes und erfreuliches sehen will, muß jetzt nach Fischbach eilen, um da Se. Maj. unsern allgeliebten König, im Kreise seiner erlauchtesten Familie, umgeben von einer zahllosen, ihn mit aufrichtiger Liebe ergebenden Volksmenge zu sehen. Im hiesigen Schlosse wohnen Se. Majestät der König, nebst dem Herrn General v. Witzleben und Gefolge, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, die Frau Fürstin Wolkonsky und Frau Gräfin Orloff nebst Gefolge, die Frau Fürstin von Liegnitz Durchlaucht, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz nebst Höchstdessen Gemahlin Königl. Hoheit, Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Im Amtshause die Dienerschaft sämtlicher Höchsten Herrschaften. Im Dorfe logiren Se. Durchlaucht der Herr Landgraf zu Hessen-Homburg, Kaiserl. Königl. österreichischer Feldmarschall-Lieutenant, Seine Durchlaucht der Fürst Wolkonsky, der Kaiserlich russische Leib-Ärzt Erigthon, der geheime Staatsrath Chambeau, der General-Staabs-Ärzt Dr. v. Wibel, die Majore von Rauch und von Thümen, der Königl. Obrist-Lieutenant und Landrath Landeshuter Kreises, Herr Graf Anton zu Stollberg-Wernigerode nebst noch andern Königl. und Kaiserl. Offizieren und Civilbeamten. In Schmiedeberg haben Quartier genommen, der Kaiserl. Groß-Jägermeister Herr Graf v. Modene, Frau Gräfin Modene, Frau Fürstin Ourussow, der Herr Graf Brandenburg nebst Gemahlin, Se. Durchlaucht der Fürst Wittgenstein, der wirkliche geheime Rath und Kammerherr v. Humboldt &c. In Buchwald befinden sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen, nebst Höchstdessen Gemahlin Königl. Hoheit, in Erdmannsdorf dagegen Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, nebst Höchstherr Gemahlin, auf Schloß Ruhberg wohnen Ihre Königl. Hoheit, die Frau Kurfürstin von Hessen-Cassel, nebst Prinzess Caroline von Hessen Königl. Hoheit. In Lomnitz ist die Königl. Kammerfängerin Dem. Sontag, und einige Mitglieder der Königl. Kapelle untergebracht.

Bei der Ankunft Sr. Majestät des Königs, und Ihrer Majestät der Kaiserin aller Reußen am 5ten d., hatte sich eine zahllose Volksmenge versammelt, deren Auge nicht im Stande war, die hohen Reisenden gehörig zu betrachten. Die Allerhöchsten Herrschaften, geruhten daher, sich in einem neu erbauten, mit dem Schloß Fischbach in Verbindung stehenden Sallon zu begeben, und dort den Wunsch Allerhöchstherr getreuen Unterthanen zu begegnen, indem sie nun mehr als im rasch dahin rollenden Wagen, gesehen werden konnten. Am 6ten d. Sonntag früh, wie die Volksmenge von herzlichster Anhänglichkeit an das geliebte Königshaus beseelt, hierher, und es ward ihnen das hohe Glück zu Theil, den Gegenstand ihrer heißesten Liebe, Se. Königl. Majestät, länger als eine Stunde, auf der über den Schloßwall führenden Brücke sehen zu können. Später begaben sich sämtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften

in die hiesige evangelische Kirche, wo unter Mitwirkung eines Sängers und Musik-Corps vom Hochlöbl. 7ten Infanterie-Regiment der Gottesdienst auf ausdrückliche Anordnung Sr. Königl. Majestät, nach der neuen Liturgie gehalten wurde. Etwas Imposanteres konnte es kaum geben, und wenn auch nicht überall eine so ausgezeichnete Musik die Feierlichkeit erhöhen kann, so läßt sich bei der neuen Liturgie, die so sehr zur Andacht stimmt, doch die meist überall schlechte Kirchenmusik, während welcher die Kirchen in der Regel leer bleiben, abschaffen, also ein offener Vortheil erringen, und durch deren Einführung würde ein sehr wohlthätiges Beispiel von Gehorsam gegen einen frommen Monarchen gegeben, dessen höchste Freude das Glück seiner Völker ist.

Nach beendigtem Mittagmahle, fuhren sämtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften, in niedergelassenen Wagen, nach dem, am Fuße der Falkensteine gelegenen Schweizerhause, wobei sie sich abermals auf die huldvollste Weise dem versammelten Volke zeigten.

Dasselbe Glück wiederfuhr demselben am 7ten, wo man die sämtlichen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, wieder im Garten-Salon versammelt sah.

Auf einer Kleebrache vor dem Hofe, sind Buden, worin Galanterie, Glaswaaren, Erfrischungen &c. feil geboten werden, errichtet, und die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften geruhten, die ersten zu besuchen und einige Einkäufe zu machen. Aller Prunk, der Ihren hohen Stand bezeichnet, ist hier abgelegt, keine Wache drängt das Volk zurück, den jeder hält sich von selbst in gemessener Ferne, und freut sich, das väterliche Antlitz des heißgeliebten Königs und Seiner Allerhöchsten Umgebungen, die in dem ländlichen Stilleben sich so wohl befinden, zu schauen.

Hier kann man nicht genug sehen und tief genug fühlen, daß der schönste Glanz des Thrones, die Liebe eines treuen Volkes ist, in dessen Mitte unser Landesherr so gern, so herzlich froh weilt, und das Fest des Wiedersehens, mit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, im Kreise der Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses, feiert.

Gottes schönster Segen ruhe auf Ihnen allen, jetzt und immerdar.

M i s c e l l e n .

Breslau. Der Schauspieler Herr Genast nebst seiner Frau, jetzt beim Hoftheater in Weimar angestellt, welche wir schon vor vier Jahren hier zu sehen das Vergnügen hatten, sind hier angekommen und werden uns nächstens mit drei Vorstellungen erfreuen. Dienstag beide in Minna von Barnhelm, Donnerstag in Lenore als Wallheim und Lenore und Sonnabend in der Stummen von Portici als Masaniello und Fenella.

Öffentliche Blätter enthalten folgende Reflexionen über die Ausichten auf eine afrikanische Civilisation: Das innere Afrika mit einer schwarzen Bevölkerung

erscheint fortwährend als der dunkelste Fleck in der Wissenschaft der Erdkunde; so wie unsre Verbindung mit ihm, in der Hauptsache noch immer auf den Menschenhandel gegründet, der Schandfleck der europäischen Civilisation ist. Während die christlichen Räuber an der westlichen Küste ihr schimpfliches Gewerbe treiben, rauben die Piraten des großen Sand-Oceans die Neger an den Ufern des Zoliba, und zahlreiche Karavannen erhandeln sie von den Völkern des Sudan, welche nicht nur ihre Gefangenen, oft auch ihre eigenen Kinder um schnöden Lohn hinopfern. Wie das innere Afrika der neuen Welt etwa ein Viertel ihrer Bewohner gegeben hat, so sendet es fort und fort seine Bewohner in die nördlichen Küstenländer und in das östliche Asien. Nach den neuesten Nachrichten wird der Menschenhandel auf den Sklavenmärkten von Nubien und Aegypten lebhafter als je zuvor betrieben. Dieser Sklavenhandel und der Gewinn, welchen er verschafft, treibt die zahlreichen Völker des Innern zu beständigem Kampfe gegeneinander. Das Menschenblut ist der erste Preis, welcher für die Erniedrigung der Menschen zur feilen Sache bezahlt werden muß, und die afrikanische Barbarei wird fortwährend durch die Barbarei der europäischen und asiatischen Nationen erhalten und genährt. — Mehrere Ereignisse treffen indessen zusammen, welche dem Gräuel ein Ende prophezeihen. Die Verträge der europäischen und amerikanischen Nationen zur Abschaffung des Negerhandels, welchen durch die neue Niederlassung der Engländer in Fernando-Po unterstützt, so wie durch die, von freien Schwarzen bevölkerte, amerikanische Kolonie Liberia. Wichtiger und wirksamer ist es aber, daß sich das Verdrüßniß der Sklavenhände in Amerika vermindert hat, und daß die frei gewordene neue Welt, wie sie ein Kerker der afrikanischen Bevölkerung geworden ist, nunmehr in steigendem Verhältnisse das freiwillige Asyl europäischer Auswanderer wird. — Noch in anderer Weise werden wiederholte, wenn auch schwache Versuche gemacht, eine höhere Bildung nach Afrika zu verpflanzen. Auf Verwendung des französischen Generalkonsuls Drovetti in Aegypten, wurden im Jahre 1829 sechs äthiopische Kinder nach Frankreich geschickt, um sie nach vollendeter Erziehung ihrem Vaterlande als Lehrer wiederzugeben; später langten 22 Farbige, zum Theil aus Senegambien, in Toulouse an, und waren bestimmt, das Gymnasium von Soreze zu besuchen. Von besonderem Einflusse ist die Umwälzung der inneren Verhältnisse in Afrika selbst, welche mit den Eroberungen der Araber zwar begonnen hat, aber noch jetzt in immer weiterem Kreise fortwirkt. Mehr und mehr verbreitet sich nach Westen und Süden die Herrschaft des Korans, und vernichtet allerwärts die Sklaverei für seine Befenner. Besonders in Senegambien hat der Islam in den letzten Jahrzehenden größeren Raum gewonnen, und fördernden Einfluß auf die Kultur der Bewohner geäußert. Neuerdings hat ein Agent der Kolonie Liberia, in einer Entfernung

von nur 50 englischen Meilen, eine zahlreiche und civilisirte Völkerschaft entdeckt, welche weite Länderstrecken urbar gemacht und eingefriedet hat, einen regelmäßigen Marktverkehr besitzt und der arabischen Schriftsprache sich bedient. Nach Clapperton's Berichten breitet sich die mächtigste Nation Mittelafrika's, der Stamm der Fellatahs oder Fellas, bereits von der Küste des atlantischen Meeres bis an die Grenze von Darfur aus. Nach dem Standpunkte der Bildung, den ihr Beherrscher, Sultan Bello, einnimmt, läßt sich hoffen, daß eine allgemeine Abschaffung der Sklaverei von ihm ausgehen wird, daß hiedurch die kleineren Stämme zur Nachahmung gezwungen und der Civilisation neue Pforten geöffnet werden. Nimmer wird man jedoch die völlige Ausrottung des Uebels erwarten dürfen, wenn nicht auch von der Nordküste her, — durch Verdrängung oder Unterwerfung ihrer räuberischen Bewohner und durch Ansiedlungen gebildeter Völker, — die Quelle desselben verstopft wird. Auch von dieser Seite nimmt die Expedition nach Algier ein lebhaftes Interesse in Anspruch; aber leider ist zu befürchten, daß die Erfüllung der Hoffnungen, welche sie von Neuem geweckt hat, erst einer späteren Zeit vorbehalten seyn dürfte.

Breslauer Theater.

Donnerstag den 10ten Juni: Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Akten, von G. Ephr. Lessing. Mad. Gehlhaar — Gräfin Orsina.

Die Art, wie der römische Geschichtschreiber Livius die Begebenheit mit Appianus Claudius und der Virginia behandelt und der Stoff dieser Begebenheit ist so schön, daß er bei der frischen dramatischen Lebendigkeit, mit welcher ihn der Römer schildert, höchlich anspricht, und sich von selbst zur Tragödie darbietet. Viele, besonders Franzosen, haben darnach gegriffen, der Vormund unserer Literatur, der Stolz der Deutschen, von dem sich ein großer Abschnitt in unsrer ästhetischen Ausbildung datirt, Lessing, hat ihn ergriffen. Ref. will nicht die Schärfe der Gedanken, die Klarheit und Bestimmtheit des Ausdrucks, das Gehaltvolle in jedem noch so kleinen Sage zu loben versuchen, die Deutschen wissen, daß ihnen ihre ganze Literaturgeschichte kaum noch einen so geistreichen und — man erlaube ihm das oft gemißbrauchte hier aber ganz bezeichnende Wort — gediegenen, überall zum Licht, zur Helle durchgebildeten Mann bietet. Ohne Schmuck der Rede aber könig und gesund reißt sich die Darstellung der Handlungen zur Entzickelung zusammen — die Römer lagen unserm Interesse für Charaktere zu fern, Lessing bringt uns darum einen leichtsinnigen, genussüchtigen, das Gute oft wollenden, selten vermögenden Prinzen, der in gewöhnlicher Gutmüthigkeit das Vergnügen sucht, wo er es irgend findet, ausartende Mittel zu seinem Zwecke nicht eben liebt, den Zweck aber nicht darum wegwirft, weil er durch solche erreicht wird. Neben diesem Prinzen steht der kalte, geschmeidige Kammer

herr Marinelli, dem die Hofluft das Herz ausgetrocknet, und unterstützt das, was die Natur oder die Erziehung am Prinzen schlecht gemacht hat. Das Hoffleebblatt fällt die Gräfin Orsina, ein blühendes Weib voll Stolz und Empfindung, aber edler als tausend andre fürstliche Geliebte — dies die eine Gruppe des Gemäldes; die andre bilden die streng-sittlichen Männer Odoardo und Appiani, die verdoppelte Figur des Republikaners im Livius, die liebevolle, unschuldige und darum am Schluß heroische Emilia und ihre Mutter, eine Enkeltochter Claudia. Wahrlich Bilder einer sorgfältigen Zeichnung würdig.

Die ersten Akte der Vorstellung gingen trotz dem von Herzen schlecht, absonderlich weil Claudia — Mad. Rogmann mehr sprechen sollte als sprach; später ward die Vorstellung etwas runder. Den ersten Preis verdient nach des Rec. Dafürhalten unbedingt Herr Fischer, der den starren Odoardo vortrefflich gab. Mad. Wiedermann, die Des. nie gern tragisch sieht, hat in der letzten Scene mit Herrn Fischer, wo sie der Vater ersticht, unsre Erwartungen sehr übertroffen; die Scene ward gut gegeben. Mad. Gehlhaar — Orsina, hat gefallen; dem Rec. in einigen Momenten außerordentlich, im Ganzen nicht. Sie scheint eine sehr routinirte und verständige Schauspielerin zu sein, für uns sehr willkommen, aber nicht im Liebhaberinnenfach, wohin die Orsina noch gehört, wohl aber zur Repräsentation der Anstandsdamen, besonders fürstlicher Personen die keinen Falls jugendlichen Alters sein dürfen. Den Charakter der Orsina hat sie darin verfehlt, daß sie zum Theil eine Coquette aus ihr machte, und die glühende Liebe des Weibes ganz vergaß; sie ist eine Hofdame, stolz und herrisch, aber voll Gluth des Gefühls, deren Herz gebrochen wird durch die Vernachlässigung, welche sie vom Prinzen erfährt — die Hofdame hat Mad. Gehlhaar sehr gut gegeben; aber die Liebenswürdigkeit und die Liebe selbst hatte sie vergessen, auch wenn wir ein nicht angenehmes Organ und allzuheftiges Verziehen des Gesichts nicht in Anschlag bringen. — Hr. Baudius möchte doch zuweilen etwas deutlicher sprechen, und seinen Figuren ein etwas lebhafteres Colorit geben; dann wird er sich als Marinelli Lob verdienen. Bei dem ersten Vorwurfe ist gewiß Vieten Seidelmanss Carlos eingefallen, wenn auch der Charakter der Rollen ein sehr verschiedenartiger ist. Durch die ruhige Klarheit und Eindringlichkeit seiner Rede hob ihn Seidelmann so sehr. Möchte Herr Baudius darauf achten. An den Clavigo denkt vielleicht auch Mancher beim Prinzen, den Herr Börger gab. Loben können wir Herrn Börger noch nicht, indessen scheint er doch ein wenig von seiner unglücklichen Art, in pathetischen Auf- und Abstufungen zu sprechen, abgekommen zu seyn. Vor allen Dingen muß er Gefühl, die Seele, in seine Worte legen, sonst wird alles Streben vergeblich und

verloren seyn. — Rec. hat vorzüglich die Scene mit dem Bilde im Auge. Das sogenannte Feuer führt ihn auf seinen üblen Weg zurück; Wärme kann ihm den richtigen zeigen. — Gerufen ward am Ende viel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Nacht glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, Ehrzells den 3. Juni 1830.

H e l l e r.

Todes-Anzeigen.

Unsere einzige geliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte, Ottilie, wurde uns am 31. May in ihrem 8ten Jahre durch den Tod entrisen. Mitten in ihren harmlosen Spielen fand sie ihn durch einen unglücklichen Fall in den Fluthen der Meise. Wir bitten um stille Theilnahme.

Glatz den 7ten Juni 1830.

Ernst Canabäus, Hauptmann und Artillerie-Offizier vom Plaz, als Vater.

Friederike Canabäus, als Mutter.

Ernst Canabäus, als Bruder.

Christiane Walter, geborne Krahmer, als Großmutter.

Caroline Walter, als Tante.

August Walter, Lieutenant der Artillerie, als Onkel.

Das den 4ten d. M. erfolgte plötzliche Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Vaters, des Königl. Berg-Inspectors Johann Friedrich Brade, zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau den 11. Juny 1830.

Die Hinterlassenen.

Fr. z. O. Z. 15. VI. 6. R. □ I.

Theater-Nachricht.

Sonabend den 12ten: Othello, der Mohr von Venedig. Oper in 3 Aufzügen. Die Musik ist von Joachim Rossini. Mad. Piehl-Flache — Desdemona.

Sonntag den 13ten: Schloß Greiffenstein oder der Sammler. Romantisches Schauspiel in 5 Akten. Nebst einem Vorspiel: Zulima; von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 14ten: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten. Musik von J. Rossini. Dlle. Sutorius, Rosine. Hr. Wiedermann, Figaro, als letzte Rolle vor ihrer Urlaubreise.

Dienstag den 15ten: Minna von Barnhelm oder das Soldaten-Glück. Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Minna von Barnhelm, Mad. Genast. Paul Werner, Herr Genast, vom Großherzogth. Hoftheater zu Weimar, als Gäste.

Beilage zu No. 135. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 12. Juny 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Funke, E. Ph., Naturgeschichte für Kinder.
Herausgegeben von G. H. E. Lippold. Ste sehr
verm. und verb. Ausg. Mit Kpfen. gr. 8. Leipzig.
3 Rthlr.

Ernesti's, Dr. J. H. M., neues Elementar- und
Vorbereitungsbuch der lateinischen Sprache,
zur zweckmäßigen Einleitung in die Classiker und
zum früheren, nützlichen Gebrauch derselben für
Schulen. 3te durchaus neue Ausgabe. gr. 8. München.
20 Sgr.

Hecht, H. A., Noth-, Trost- und Hülf's-Büch-
lein für Schullehrer, vornehmlich auf dem Lande.
2te wohlf. Ausg. 8. Eisenberg. 13 Sgr.

Die Herren Pränumeranten von:

Goethe's Werken.

Vollständige Ausgabe letzter Hand.

16mo. Stuttgart.

werden ersucht, die so eben eingetroffene siebente
Lieferung in obengenannter Buchhandlung gefälligst
in Empfang nehmen zu wollen.

Littérature étrangère.

Scènes de la vie privée, publiées par Balzac.
2 Vol. in 8. Paris. 1830. br. 6 Rthlr. 25 Sgr.

Hernani ou l'honneur castillan, drame par V.
Hugo. in 8. Paris. 1830. br. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Chansons polonais nationaux et populaires, pu-
bliés par A. Sowinski. 1e Livr. in Fol. Paris.
1830. 7 Rthlr. 15 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der wegen mehreren gewaltsamen
Diebstählen bei uns in Criminal-Untersuchung sich be-
findende Ziegelerbeiter Frey oder Freyer, dessen Sig-
nalement hier unten folgt, ist heut morgen aus dem
hiesigen städtischen Stockhause entwichen. Wir ersu-
chen daher jede Gerichtsbehörde ganz ergebenst auf die-
sen gefährlichen Verbrecher genau invigiliren zu lassen,
und wenn er sich betreten lassen sollte, ihn und auch
seine Ehefrau Louise, geborne David, unter sicherer
Begleitung an uns gefälligst abzusenden.

Stignalement; 1) Familiennamen, Frey oder
Freyer; 2) Vornamen, Friedrich; 3) Geburtsort,
Naacke, Oelschen Kreises; 4) Aufenthaltsort, Nams-
lan; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, dreißig
Jahr; 7) Größe, fünf Fuß acht Zoll; 8) Haare,
braun; 9) Stirn, bedeckt; 10) Augenbraunen, braun;
11) Augen, blau; 12) Nase, spitzig; 13) Mund, ge-
wöhnlich; 14) Bart, braun; 15) Zähne, gesund;

16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, oval; 18) Ge-
sichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, groß; 20) Sprache,
deutsch; 21) Besondere Kennzeichen: Auf dem linken
Arme befinden sich zwei Herze roth eingetät, in dem
einen sind die Buchstaben W. F. in dem andern aber L. D.

Bekleidung: 1) ein blau tuchner guter Ueber-
rock mit Kragen von demselben Tuche und kamelhaar-
nen Knöpfen, 2) eine blau tuchne Weste, 3) ein
Paar blau leinene Hosen, 4) ein roth wollenes Hals-
tuch, 5) eine blau flanellne Unterjacke, 6) ein Paar
fahlederne Stiefeln, schon alt; 7) eine schwarze Mütze
rund, von seidenen Haaren mit Lederschirm, 8) ein
flächsenes Hemde. Namslau, den 3. Juny 1830.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaße der Rosina, geborne Wärfel,
verehlicht gewesene Pargny gehörige, auf 1239 Rthlr.
7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Grundstück No. 6. der Frei-
heitsvorstadt, Gartenstraße No. 26. soll im Wege der
nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach
werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf-
gefordert und eingeladen, in dem hierzu angelegten
peremptorischen Termine den 13ten July Nach-
mittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Schück
in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen,
die besondern Bedingungen und Modalitäten der Sub-
hastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Pro-
tocol zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in-
sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessir-
ten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Best-
bietenden erfolgen werde.

Breslau den 30sten März 1830.

Das Königl. Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Die beiden dem Partheiämter Domszifowsky ge-
hörigen sub No. 54. und 55. am Ringe belegenen
Buden, von denen die erstere, wie das an der Gerichts-
stelle aushängende Tax-Infrument ausweist in Jahre
1830 nach dem Material-Werthe auf 49 Rthlr. 7 Sgr.,
nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pEt. aber auf
657 Rthlr. 10 Sgr.; die letztere aber nach dem
Material-Werthe auf 49 Rthlr. 7 Sgr., dem Nutzungs-
Ertrage nach auf 568 Rthlr. abgeschätzt ist, sollen im
Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.
Besitz- und Zahlungsfähige werden hierdurch eingeladen:
in dem hierzu angelegten peremptorischen Termine den
16ten July 1830 Vormittags 11 Uhr vor
dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserm Partheien-
zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedin-
gungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu
vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und

den Zuschlag zu gewärtigen. Hierbei wird bemerkt, daß Gebote sowohl auf jede einzelne Bude, als auch auf beide zusammen angenommen werden.

Breslau, den 24ten April 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird in Folge des §. 7. der Concurs-Ordnung die bevorstehende Ausschüttung der Handlungs-Diener Carl Ludwig Hoffmannschen Concurs-Masse hierdurch bekannt gemacht. Breslau den 28ten Mai 1830.

Das Königl. Stadtgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die unterzeichnete Verwaltung wird am 21sten Juny d. J. früh um 9 Uhr in dem Hofe der Karmeliter-Kaserne hieselbst 582 Stück gebrauchte kupferne Kessel à 7 Berliner Quart und 500 Stück dergleichen kupferne Casserollen à 3 Berliner Quart an den Meistbietenden verkaufen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 1ten Juny 1830.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Waecker. Wulckow.

P r o c l a m a.

Von dem unterzeichneten Gericht ist in der Kaufmann Heinrich Jungferschen Concurs-Sache ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 15ten September c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herren Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Grasnitz anberaumt worden. Diese werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Seidel hieselbst vorgeschlagen wird, zu melden, ihre Forderungen, so wie die Art des Vorzugsrechts derselben anzugeben, und die etwaigen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Bei ihrem Ausbleiben werden sie mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Jauer, den 27ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Einer erst jetzt mir gemachten Anzeige zu Folge, ist im Monat Juny vorigen Jahres auf der Straße von Breslau nach Mörschelwitz, ein Beutel mit einer namhaften Summe Geldes gefunden worden. Indem ich solches hiermit öffentlich bekannt mache, fordere ich denjenigen, welcher sich als rechtmäßiger Eigenthümer legitimiren kann, hiermit auf, binnen 6 Wochen sein Eigenthumsrecht bei mir nachzuweisen, indem nach Ablauf dieser Frist die dießfälligen gesetzlichen Bestimmungen in Vollziehung werden gebracht werden.

Schweidnitz den 7ten Juny 1830.

Der Königl. Landrath des Kreises.

Boikowsky.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur öffentlichen Verpachtung nachstehender Jagden auf 3 oder 6 Jahre vom 1sten September d. J. ab, stehet auf den 25sten d. M. Nachmittags 2 Uhr ein Termin hier in dem ehemaligen Forst-Inspections-Lothale an und Pachtlustige werden eingeladen, dabei zu erscheinen. Die Jagdreviere werden genannt: die Feldmark Groß- und Klein-Wyeschütz, Katholisch-Hammer, die erblichen Gründe und Miethsländereien zu Polnisch-Hammer, das Erlenbruch daselbst und die Miethsländereien der Gemeinde Briesche.

Trebnitz den 5ten Juny 1830.

Der Forst-Inspector.

Verdingung von Kies-Anfuhr.

Zur Verdingung der Anfuhr des Kiefes an der Berliner Kunst-Straße von Breslau bis Neumarkt steht auf den 21sten d. M. Nachmittags um 4 Uhr im Wirthshause zu Sara ein öffentlicher Licitations-Termin an, und sollen angefahren werden: 114 Schachtruthen auf die Chausseestrecke von Breslau bis Lissa, aus den Kieslagern auf der Waffelwitzer und Neutircher Feldmark, und 181 Schachtruthen aus den Kieslagern auf der Rathner und Krinscher Feldmark auf die Chausseestrecke von Lissa bis Neumarkt. 151 Schachtruthen Steine vom Lissaer Dominialfelde unweit dem Saraer Straßen-Kreuzung, auf die Chausseestrecke von Lissa bis Breslau. Die Anfuhr muß bis zum 1sten October vollendet seyn und haben die Mindestfordernden eine Caution, welche ohngefähr $\frac{1}{2}$ des Geldbetrags der erstandenen Entreprieße beträgt, in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen zu erlegen.

Breslau, den 8ten Juny 1830.

E. Mens, Königl. Wegebau-Inspector.

Öffentliche Verdingung von Kiesanfuhr. Zur Verdingung der Anfuhr von circa 300 Schachtruthen gestieben Kies auf die Breslau-Ohlauer Chaussee vom Märzdorfer Busch bis gegen Tschansch, stehet Termin auf den 28ten Juny c. Nachmittags um 4 Uhr im Chausseen-Zollhause zu Gröbelwitz an. Der Kies wird auf der Stanowitzer, Märzdorfer, Junkwitzer und Leisewitzer Feldmark übergeben werden. Unternehmer hat $\frac{1}{3}$ des Geldwerths der übernommenen Entreprieße in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen zu erlegen. Die Anfuhr muß bis zum 1sten October vollendet seyn.

Breslau den 8ten Juny 1830.

E. Mens, Königl. Wegebau-Inspector.

A u f f o r d e r u n g.

Alle diejenigen, welche Gelder an mich zu zahlen und die Rechnungen bereits länger als 6 Wochen von mir in Händen haben, werden hiermit aufgefordert, binnen heut und spätestens 4 Wochen Zahlung zu leisten; die hierauf nicht achtenden sehe ich mich genöthigt, sodann gerichtlich zu belangen.

Breslau den 10ten Juny 1830.

Grüll,

Königl. Reg. Depart. Thierarzt.

Ankündigung.

Vom 1. July d. J., dem Beginn eines neuen Quartals, ab, ist der Preis der Allgemeinen Preuß. Staats-Zeitung, auf welche hier am Orte bei der Redaction (Wohrenstraße No. 34.) gegen Vorausbezahlung, in den Provinzen dagegen bei den Königl. Verämtlern, Bestellungen angenommen werden, auf zwei Rthlr. Preuß. Cour. vierteljährlich für den ganzen Umfang der Monarchie festgesetzt. — Bei der Reichhaltigkeit, mit welcher das Blatt seit den beiden letzten Jahren ausgestattet worden ist, und in Folge deren der ganze Jahrgang aus mehr denn 700 eng bedruckten Bogen besteht, wird die eintretende Erhöhung von funfzehn Silbergroschen vierteljährlich gewiß nur als ein sehr mäßiges Aequivalent für den jetzigen höheren Kosten-Aufwand für Papier und Druck erscheinen. Die Redaction schmeichelt sich daher auch nichtsdestoweniger mit der Fortdauer der zeitherigen wohlwollenden Theilnahme und Anerkennung des Publikums, indem sie ihrerseits nicht nur ihre bisherigen Bestrebungen, demselben jederzeit von den interessantesten Zeitereignissen eben so schnell als ausführlich Mittheilung zu machen, fortsetzen, sondern auch jede andere Gelegenheit eifrig benutzen wird, die Reichhaltigkeit des Blattes wo möglich noch zu erhöhen.

Für die auswärtigen Abonnenten dürfte es vielleicht nicht überflüssig seyn, bei dieser Veranlassung von Neuem darauf aufmerksam zu machen, daß die Staats-Zeitung schon am Vorabende des Tages, von welchem sie datirt ist, erscheint und noch an demselben Abende mit den abgehenden Reit- und Schneltposten in die Provinzen, so wie auch nach dem Auslande, versendet wird, und daß auf diese Weise die neuesten politischen Nachrichten, dem Publikum in der Regel um 24 Stunden, und durch das jetzt auch am Sonnabend Abend erscheinende Blatt theilweise um 48 Stunden früher zugänglich gemacht werden, als solches bis zum Jahre 1828, wo diese Zeitung des Morgens erschien, möglich war. — Der seit Anfang des vorigen Jahres mit der Staats-Zeitung verbundene Allgemeine Anzeiger für die Preussischen Staaten, welcher die nachstehend bezeichneten Gegenstände, als: Konkurse, Liquidationes Prozesse, Subhastationen, Aufgebote verlorener Staats-Papiere, Edictal-Citationen u. s. w. im Auszuge zur Kenntniß des Publikums bringt, auch zur Aufnahme der von Seiten der öffentlichen Behörden des In- und Auslandes ergehenden Bekanntmachungen, so wie zu literarischen Anzeigen bestimmt ist, wird auch künftig den Abonnenten der Staats-Zeitung unentgeltlich geliefert werden. Für diejenigen, welche diese Zeitung nicht halten, ist der Preis des gedachten Anzeigers 1½ Rthlr. Preuß. Cour. jährlich, oder zehn Silbergroschen vierteljährlich. — Schließlich bittet die Redaction ganz ergebenst, die auf das bevorstehende Quartal sich beziehenden Bestellungen gefälligst so einzurichten, daß solche bis zum 30sten d. M. spätestens

zu ihrer Kenntniß gelangen, indem spätere Bestellungen nur von dem jedesmaligen Tage ihres hiesigen Eingangs ab ausgeführt werden können.

Berlin, den 5ten Juny 1830.

Die Redaction der Allgemeinen Preuß. Staats-Zeitung.

Öffentlicher Dank.

Der Geschicklichkeit und thätigen Pflege des Herrn Doktor Jähne und Herrn Chyrurgus Vahold zu Landeshut ist es gelungen, mich durch eine geschickte Operation von meinem großen Wasserbruch-Schaden, den ich durch 12 Jahre mit Schmerzen getragen habe, zu befreien, so daß ich jetzt ganz gesund und zu allen Geschäften wieder fähig bin. Da nun diese Operation schon im vorigen Herbstes geschah, und nicht zu fürchten mehr ist, daß das Uebel wiederkehren wird, so statte ich den beiden Herren Aerzten hiermit meinen größten aufrichtigsten Dank ab, und wünsche, daß Sie der Himmel für Ihre viele gehabte Mühe und Theilnahme an meinen Leiden in allen Ihren Unternehmungen segnen möge.

Easterhausen den 8ten Juny 1830.

Der herrschaftliche Rutscher Joseph Schöber.

Nachlaß-Auction.

Der Nachlaß des verstorbenen Herrn Weihbischof v. Aulock, bestehend in Juvelen, Gold, Silber, Porzellan, Glaswaaren, Sinn, Kupfer &c., Leinenzeug und Betten; ingleichen in Meubles, Hausrath, Wagen und Geschirr, Büchern und Gemälden, soll auf den 14ten Juny c. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Dohmstraße No. 2., öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 31. May 1830.

Das Testaments-Exekutorium.

Pferde-Auction.

Mittwoch den 16ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Weihbischof von Aulock gehörigen Wagenpferde (zwei große hellbraune, nicht coupirte Mecklenburger Wallachen) Dohmstraße No. 2. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 10ten Juny 1830.

Das Testaments-Exekutorium.

Verpachtung einer Fischer-Stelle in Oswitz.

Nächste Johanni soll die erste Fischerstelle, am Eingänge des Dorfes, welche ganz neu gebaut ist und wozu acht Morgen des vorzüglichsten Ackers gehören, und auf welcher 3 gute Kühe sind, um den jährlichen Betrag von 50 Rthlr. verpachtet werden. Auf dieser Stelle haftet noch der Antheil zur Ueberfuhr. Nähere Nachricht erteilt das Wirthschafts-Amt.

Auctions: Anzeige.

Künftigen Montag als den 14ten Juny früh um 8 Uhr, werden in dem Hospital zu St. Bernhardin, verschiedene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und Hausrath, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Breslau den 11ten Juny 1830.

Das Vorsteher: Amt.

Versteigerung

zweier grosser Spiegelschränke für Gold- und Silberarbeiter, Galanteriehändler und Conditoren Montag den 14ten Vormittags Naschmarkt No. 58.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Zu verpachten.

Eine gut eingerichtete bequem gelegene Branntweinbrennerei in einer hiesigen Vorstadt, nebst bedeutendem Hofraum und einem am Hause befindlichen Garten, ist zu Johanni d. J. zu verpachten, oder auch an einen soliden Käufer billig zu verkaufen. Das Nähere Oderstraße No. 4. par terre.

Brauerei: Verpachtung.

Bei dem Dominio Prottsch a. W. bei Breslau ist bevorstehende Johanny das Braun und Branntweinurbar zu verpachten. Die Bedingungen sind bei dem Wirthschaftsamt zu erfahren.

Zu verpachten.

In Poschkowitz bei Pitschen sollen zu Michaelis a. c. die daselbst bestehende Bran- und Brennerei nebst Ausschank verpachtet werden. Pachtlustige erfahren zu jeder Zeit die nähern Bedingungen bei dem Dominium daselbst.

Das Caffee: Etablissement zu Pöpelwitz No. 11.

ist mit allem Zubehör und eingerichteter Nahrung aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfragen.

Anzeige.

Meine auf der breiten Straße zu Posen No. 119. belegene vollständig gut eingerichtete und in bester Nahrung stehende Schwarz- und Weiß-Seifen-Siederei nebst Licht-Gießerei, wünsche ich Veränderungshalber zu verpachten. Sämmtliche Utensilien, wobei auch 2000 Stück zimmerne Licht-Formen, sind vollständig und in bestem Zustande, und bitte ich Pachtlustige, sich gefälligst franco an mich zu wenden.

Posen den 6ten Juny 1830.

Friedrich Herbst.

Guts: Verkauf.

Wegen Kränklichkeit wünschte ich mein Gut Klutczow im Creutzburgschen Kreise belegen, zu verkaufen; Kauflustige wollen sich daher gefälligst direct an mich wenden, und zwar ohne Agenten.

Klutczow bei Pitschen den 8ten May 1830.

Capitain von Thierbach.

Verkaufs: Anzeige.

Veränderungshalber bin ich Willens mein vor einigen Jahren neu erbautes, in der Kreisstadt Rosenberg belegenes massives Gasthaus aus freier Hand baldigst und sehr billig zu verkaufen. Dasselbe besteht: 1) aus einem Hause auf der Oppler-Straße, zweistöckig, 8 Stuben und Nebenzimmer enthaltend, nebst mehreren trocknen Kellern, Küchen und Stallung. 2) aus einem zweistöckigen Hause auf der Poststraße, welches durch einen großen Hofraum mit dem Hause ad 1. zusammenhängt, par terre eine Billardstube, 3 Nebenzimmer, 2 Küchen und vorzügliche Keller nebst Stallungen, in der belle Etage aber einen großen Tanzsaal mit 10 Fenstern versehen, nebst 3 Nebenzimmern enthält. In Betreff der Zahlung werden sehr billige Modalitäten bewilligt werden können.

Rosenberg den 10ten Juny 1830.

Simon Breslauer.

Bekanntmachung.

Eine ländliche Wirthschaft mit 30 Morgen Acker Wiesen und Gartenland, frei von Landemien, Grundzinsen und Diensten, vollständigem Inventarium, in der Nähe Wohlau's belegen, sonst angenehme Lage, wird zum Verkauf ausgebaut. Das Nähere zu erfragen, Anfrage und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Wagen: Verkauf.

Ein in Federn hängender ganzgedeckter Wagen, und ein Bretwagen, beide in sehr gutem Zustande, stehen billig zu verkaufen, auf der Carlsstraße No. 48.

Herabgesetzter Preis.

Petri, das Ganze der Schafzucht in Hinsicht auf unser deutsches Klima, und das der angränzenden Länder, insbesondere von der Pflege, Wartung und den Eigenschaften der Merinos und ihrer Wolle; ein practisches Handbuch für Guts- und Schäferbesitzer etc. 2te verm. und verbess. Ausgabe, mit 20 Kupfern, 2 Theile. Wien, sonst 6 Rthl. 20 Sgr. jetzt für 4 Rthl. 15 Sgr.

Um die Anschaffung dieses vortrefflichen Werks, welches bisher seines hohen Preises wegen, Vielen nicht zugänglich war, möglichst zu erleichtern, hat die Verlags-handlung selbes um mehr als ein Dritteltheil herabgesetzt, und ist es für diesen Preis durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Wien im März 1830.

C. Schaumburg u. Comp.

Literarische Anzeige.

In der Enslin'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Hannibal's Heerzug über die Alpen. Aus dem Englischen von F. H. Müller. Mit einer lithogr. Karte der Westalpen. gr. 8.

Preis: 1 Thlr.

Literarische Anzeige.

Kürzlich ist erschienen und in allen Buchhandlungen
(in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Vorschule

der

lateinischen Sprache

in

leichten Uebungen zum Uebersetzen
aus dem

Deutschen ins Lateinische.

Als Leitfaden

für die Anfangsklassen in Lateinschulen und
beim Privatunterricht

von

L. S e t t i n g e r

Professor am Gymnasium zu Heidelberg.

8. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser ist durch die Bearbeitung dieser schnell nöthig gewordenen zweiten Auflage seines Uebungsbuchs zum Uebersetzen ins Lateinische, dessen Anerkennung dadurch am besten bewährt ist, zu der Ueberzeugung geführt worden, wie nöthig ein zweckmäßiges Hülfsbuch zur Einübung der ersten Elemente für Lehrer und Schüler sey, und hat darum der von so manchen gescheuten Arbeit sich unterzogen, ein solches so zu liefern, daß dadurch die ersten Eindrücke des Erlernten mit Hülfe eines reichen Materials für die so sehr vorzuziehenden mündlichen Uebungen bei dem Knaben auf eine lebendige Weise befestigt werden, ohne Tändelei und ohne Ermüdung für Lehrer und Schüler. Durch angemessene Folge wird die Aufmerksamkeit fortwährend belebt, der Trieb zum Vorwärtsschreiten geweckt, und dieses durch die untergesetzten Worterklärungen in richtigem Maasse erleichtert. Das Büchlein ist also gewiß ein höchst willkommenes Hülfsmittel für Anfangsklassen und für Privatlehrer und sehr erfolgreich für die Kleinen, welche durch den vollständig durchgearbeiteten Cycclus der Declinationen, der Conjugationen und die ausführliche Behandlung der Präpositionen zu einer Sicherheit in den Regeln und zu einem Wortreichtum gelangen müssen, die bis zu den höchsten Klassen förderlich wirken; und wir halten uns daher guter Aufnahme und vielfacher Anwendung mit vollem Vertrauen versichert.

Heidelberg. Mai 1830.

August Oßwald's Universitäts-Buchhandlung.

Abonnement: Billets,

zur bevorstehenden Luftfahrt der Dlle. Garnerin, sowohl zu gesperrten Sigen des ersten Ranges à 1 Rthlr., als auch zum zweiten Platz à 6 gGr., sind täglich zu haben in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.



Bekanntmachung.

Das fast beständige Regenwetter seit Mittwoch, hat den zur Auffahrt bestimmten Platz so sehr überschwemmt, daß man in die Nothwendigkeit versetzt worden ist, die nöthigen Vorarbeiten zu den zur Gassebereitung erforderlichen Zurüstungen einzustellen; aus derselben Ursache hat auch die Ausführung des Pferderennens (Barbery) verschoben werden müssen, wozu schon die besten Anlagen die beschlossene baldige Ausführung versprochen.

Demoiselle Garnerin zeigt daher hiermit an, daß durch diese Zögerung der Arbeiten die Luftfahrt bis zu einem Tage, der durch nähere Bekanntmachung angezeigt werden wird, aufgeschoben ist. Im Fall aber der Fußboden bis Montag den 14ten Juny hinlänglich getrocknet seyn sollte, so wird das Schauspiel des Pferderennens (Barbery) des Abends 7 Uhr ausgeführt werden. Diejenigen Personen, welche nicht abonniert haben, werden 5 Sgr. bezahlen um selbigem beiwohnen zu können. Die Herren Abonnenten werden zu diesem Schauspiel freien Zutritt haben, gegen Vorzeigung ihrer beiden Billets, welche sie bis zum Tage der Auffahrt aufbewahren wollen.

Um den Zutritt sowohl zu dem ersteren dieser beiden Schauspiele, welches Dem. Garnerin versprochen hat, so wie auch für ihre Auf- und Niedersfahrt im Fallschirm, zu erleichtern, so werden noch Billets unter einem dritten Abonnement zu 1 Thlr. 7½ Sgr. der erste Platz, und 9 Sgr. der zweite Platz, in ihrer Wohnung Stadt Paris Weidengasse No. 25. und in der Ausstellung Weikenschen Reitbahn an der Promenade, verabfolgt werden, welche letztere bis Dienstag Abend den 15ten Juny noch verlängert ist.

Anzeige.

Wiener Schnürmieder zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei:

Bamberger,

neben dem Kaufmann Herrn Brachvogel,
in No. 23. auf der Riemerzeile.

(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

Alle Arten zur Gradhaltung des Körpers, so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgades nöthige, von einem Arzte verordnete Bandagen, müssen erst bestellt werden. — Auch für Herren werden Bestellungen auf dergleichen angenommen, bei

B a m b e r g e r.

TABAK-OFFERTE

**Aechten amerikanischen Barinas-
Canaster**

in Rollen

„erste Sorte das Pfund 40 Silbergroschen“
„zweite Sorte das Pfund 30 Silbergroschen“
bei Abnahme ganzer Rollen billiger.
„Aechte Havana Cigarren die 100 Stück
4 Reichsthaler.“

Auch haben wir Proben
„von ächten spanischen Damen Cigarren in
„Maisstroh, und Bremer Cigarren mit Seide
gebunden“ erhalten. Sämmtliche Gegenstände sind
empfehlungswerth und werden empfohlen von

Krug und Herzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Für die Menagerie in Wien.

Dieser Transport von ganz neuen Thieren, ist bis
Morgen Sonntag den 13ten Juny und Montag
den 14ten Juny ausschließlich zum allerletzten
Male zu sehen.

Zum Erstenmal lebend nach Europa gebracht:
Der Nilgau oder Antilope picta oder das sogenante
Nilpferd:

Zum Ersteumal: Das Elephose Camelus oder
Camelus Clama.

- 3) Das unbekannte Thier.
- 4) Der ächte junge Kdnigstieger, Felis tigris.
- 5) Der Leopard.
- 6) Ein sehr schöner asiatischer Pelikan.
- 7) Eine Sammlung von Klapper- und Riesens
Schlangen, Krokodill's, Affen, Papagayen und
Perouches. Papagayen und Perouches sind billig
daselbst zu verkaufen.

Die Eintrittspreise sind herabgesetzt. Schulen und
Pensions-Anstalten werden billigere Bedingungen ge-
stellt werden, wenn die Herrn Lehrer mit ihren Schü-
lingen kommen.

Die Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne gesunde und mit allen
Bequemlichkeiten versehene Logis in den Heilquellen
Landecks werden angenommen und wohlfeil vermiethet
bei der Madam Hübner in Landeck, und bei

Hübner et Sohn,
in Breslau am Ringe No. 43.

Lotterie, Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse der 61sten Lotterie traf in
meine Einnahme:

**Ein Hauptgewinn
von 10,000 Rthlr.
auf No. 50848.**

**1000 Rthlr. auf
No. 3179.**

**1000 Rthlr. auf
No. 55853.**

**500 Rthlr. auf
No. 50814.**

**500 Rthlr. auf
No. 55896.**

**500 Rthlr. auf
No. 88176.**

**200 Rthlr. auf No. 19225
51696 88164.**

**100 Rthlr. auf No. 19296
50802 55889 83421.**

**50 Rthlr. auf No. 1872 74 79 3178 80 83 96
97 19218 21 23 31 42 76 80 99 300 37306
11 28 32 33 37 45 48 58 81 37383 99
400 41001 19 40 42 43 50803 9 18 25 26
43 50 61 62 73 81 89 90 91 51694 53871
77 80 82 76486 87 92 76502 5 14 20
83429 88174 88 95.**

**40 Rthlr. auf No. 1868 71 3184 5867 19202 8
10 15 19 20 24 28 29 34 49 51 56 61 66
82 84 90 98 37308 10 16 18 41 42 46 57
78 79 80 86 91 94 41002 9 12 20 25
46683 50805 10 19 20 22 24 33 41 65 72
75 87 92 51691 51697 55847 52 68 72 75
80 83 92 97 66576 77 78 87 88 76498
500 15 17 83427 28 37 88152 54 57 66
75 79 91 96 98.**

Loose zur 1sten Klasse 62ster Lotterie und Loose zur
7ten Courant-Lotterie, sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
Neusche-Strasse im grünen Polacken No. 64.

Lotterie: Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 61ster Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

Ein Hauptgewinn
von 10000 Rthlr.
auf No. 21830.
Ein Gewinn
von 2000 Rthlr.
auf No. 12227.

2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf
 No. 45977 und 51760.

8 Gewinne zu 500 Rthlr. auf
 No. 18774 21884 21888
 39278 45883 51722 69329
 69346.

12 Gewinne zu 200 Rthlr. auf
 No. 4390 9678 14849 21458
 21809 21858 39235 46698 46718
 66599 69331 und 80701.

25 Gewinne zu 100 Rthlr. auf
 No. 4320 12216 12260 12293
 14871 21844 26986 32112 35882
 36410 39254 49753 49784 62036
 66626 70865 70866 70895 76590
 79535 79550 79588 80719 86652
 86850.

195 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 463
 4303 31 38 41 73 78 92 98 9611 19 21
 23 45 60 79 83 85 12207 15 18 25 33
 46 62 67 74 81 83 89 94 14815 16 38
 43 44 65 18727 29 47 62 88 18800 19008
 21457 21464 68 92 21500 21755 65 75 96
 21820 22 98 26963 74 91 92 95 96 98
 32175 80 32463 36433 34 38 42 37094
 39205 25 27 32 37 72 90 39300 43300
 45806 14 15 31 50 45909 41 66 74 78 85
 98 46697 46709 32 69 49723 24 26 49739
 40 55 64 51712 17 18 27 30 51747 51
 52 59 52541 42 43 47 49 60910 11 27
 44 60 68 77 98 62003 30 64044 48 66589
 91 66601 3 17 28 34 51 77 79 67243
 69303 10 15 33 47 70807 9 28 46 70852

56 61 80 92 76528 48 57 76616 27 34
 48 66 85 94 79523 30 36 39 79543 53 60
 78 80 80725 29 40 50 83308 86619 44
 50 53 69 74 77 86818 35 86855 61 75
 82 92.

355 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 461 64
 67 4302 6 10 15 24 28 30 32 50 51 52
 54 62 63 71 74 75 86 4400 9606 14 24
 32 44 51 58 69 90 12203 4 8 12 23 52
 63 71 78 86 99 12300 14812 21 22 26
 29 31 32 33 34 53 59 68 82 84 98 18704
 5 9 14 15 17 23 35 36 38 51 59 66 67
 69 73 83 89 19007 21451 55 66 72 74
 82 91 21767 69 76 88 95 97 21800 5 6
 11 12 13 17 23 21827 35 42 51 53 60
 66 70 82 85 90 91 92 22033 40 43 50
 52 59 60 23579 89 91 93 94 26953 60 64
 72 77 32102 3 4 8 19 40 53 60 67 69 72
 32453 55 59 65 66 35883 36415 17 18
 20 37 39 39201 28 31 33 40 42 50 69
 70 79 80 45801 10 23 27 36 47 53 60
 63 66 70 77 78 87 45901 2 13 20 24 28
 38 45 60 64 65 67 73 91 46693 46710
 15 19 29 52 55 49711 22 27 30 67 86
 95 99 49800 51710 19 20 24 28 31 39
 50 57 52505 8 20 31 35 36 60901 9 23
 29 34 39 56 59 67 76 79 81 85 86 87
 94 62006 13 21 22 24 35 64002 5 18 24
 31 39 66590 92 66625 38 41 72 82 69308
 13 18 21 25 39 43 50 70820 22 23 30
 34 36 48 49 51 55 82 83 84 88 89 76523
 26 27 29 35 40 41 46 61 71 83 88 91
 98 99 76601 18 26 45 53 58 69 70 71
 77 78 90 95 76703 79502 3 9 12 14 27
 49 62 64 67 77 79 89 93 98 80702 8 10
 13 23 33 34 49 83304 6 11 12 13 86602
 3 36 42 57 78 79 86804 44 59 63 71 72
 79 89.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie
 und Loosen zur 7ten Courant-Lotterie, empfiehlt
 sich ergebenst: **Jos. Holschau jun.,**
 Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie: Anzeige

Bei Ziehung 5ter Klasse 61ster Lotterie, trafen fol-
 gende Gewinne in mein Comptoir;

5000 Rthlr. auf No. 76448.
 2000 Rthlr. auf No. 24353.
 1000 Rthlr. auf No. 86174.
 200 Rthlr. auf No. 37923 66553.
 100 Rthlr. auf No. 7991. 86505.
 50 Rthlr. auf No. 7993 8000 9112 33 9611
 13956 64 19280 24351 52 55 56 74 77
 27448 28976 79 80 81 29583 30606 7
 35543 47 48 50 37914 18 38891 39640

41070 84 98 49580 83 84 85 50889 66547
54 60 65 68263 66 67 77 94 96 73271
76449 52 56 61 66 86 87 86502 9 27 28
87865 89571 75.

40 Rthlr. auf Nro. 9121 34 38 40 45 47 49
14831 32 33 34 24357 71 78 87 27446
27716 19 33 36 40 50 28975 83 89 92
94 96 29388 97 99 30603 9 35544 46
37901 7 15 17 38872 81 82 89 95 38900
39643 39786 89 92 94 41053 75 86 91
46675 49562 68 70 72 76 55875 66552
68252 54 61 71 72 75 79 68300 73267
70 76425 31 37 39 42 58 60 68 77383 87
86173 75 86516 20 22 25 89572.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie und
Loosen zur Courant-Lotterie, empfiehlt sich ergebenst
G e r s t e n b e r g,
Schmiedebrücke (No. 1.) nahe am Ringe.

Lotterie: Anzeige.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 61ster Lotterie, sind
nachstehende Gewinne in meine Kollekte getroffen, als:

1000 Rthlr. auf Nro. 25674.
1000 Rthlr. auf Nro. 26917.
1000 Rthlr. auf Nro. 40157.
1000 Rthlr. auf Nro. 62950.
100 Rthlr. auf Nro. 19856
26929 32600 34234 62940
93 73206 56 87021.

50 Rthlr. auf Nro. 19300 19858 59 61 64 75
86 88 22932 47 51 55 60 25671 72 75
26906 9 32 32565 78 93 34233 38 39 45
39442 47 40173 77 46885 62924 37 53
61 69 74 81 63000 66844 69 73207 15
21 22 77 78 96 76990 99 87001 5 9 41 46.
40 Rthlr. auf Nro. 19860 80 89 93 25673
26903 7 10 33 39 42 44 32554 55 56 67
72 97 99 34204 10 18 20 28 42 44 48
49 56 59 65 66 39444 45 48 49 40160
69 79 46881 82 84 51819 62902 9 12 15
18 25 27 28 39 46 63 70 73 75 94 66853
54 62 67 73209 17 27 30 32 34 41 46 57
60 63 82 76988 89 92 96 77005 23 87002
3 29 31 35 40 42.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie und
7ter Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst
L ö w e n s t e i n, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Neueschstraße im Meerschiff.

Hiebei eine Uebersicht der Gewinne 5ter Klasse 61ster Lotterie, welche der Collecte des
Herrn Lotterie-Einnehmer S c h r e i b e r zugefallen sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Kunkelrüben: Pflanzen,

sind zu haben, und das Nähere deshalb zu erfragen,
beim Schaffer Winkler in der Eichorien-Fabrik in
Nosenenthal.

Reisegelegenheit

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 13ten
und 14ten ist zu erfragen im fliegenden Noß Nro. 26.
auf der Neuschen-Straße.

Zu vermieten.

In der dritten Etage des Hauses No. 45. auf
der Carlsstraße sind 2 Stuben, 2 Kabinette, Küche
und Zubehör zusammen oder auch getheilt zu vermie-
then und Johanni zu beziehen. Das Nähere ist auf
der Kupferschmiedestraße Nro. 49. in der Schreibstube
im Hause rechts zu erfahren.

Zu vermieten

ist zu Termino Michaeli d. J. die, in der Kloster-
Straße No. 17. befindliche, gut eingerichtete (ehema-
lige Plinknersche) Branntweinbrennerei nebst Destil-
lateur-Apparat und Ausschank; das Nähere beim Ei-
genthümer zu erfahren.

Angefommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Prittwitz, Landrath, von
Kreßewitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Archibald,
Bildhauer, von Paris; Hr. Dähne, Hr. Rosenfranz, Hr.
Wünning, Kaufleute, von Leipzig; Hr. Heilenbeck, Kaufm.,
von Barmen; Hr. Dieze, Kaufmann, von Eilenburg; Herr
Harcot-Harring, Officier a. D., aus England; Hr. Lunk,
Kaufmann, von Elbing; Hr. Carl, Prediger, von Warschau.
— In der goldnen Gans: Hr. Hellweger, Kaufmann,
von London; Hr. v. Hirsch, von Petersdorf; Hr. Heller,
Amtsrath, von Gielitz; Hr. Heller, Gutsbes., von Schrei-
bersdorf. — Im goldnen Scepter: Hr. Neumann,
Lieutenant, von Meisse. — Im weißen Adler: Herr
Hessenbleck, Kaufmann, von Elversfeld; Hr. Rath, Bataill.-
Arzt, von Gleiwitz; Hr. v. Sulkowsky, Grenz-Controllleur,
von Berun. — Im Kautenkrantz: Hr. Bramson, Kauf-
mann, von Danzig. — Im Hotel de Pologne: Hr.
Graf v. Pfeil, Landes-Ältester, von Elguth. — Im gold-
nen Baum: Hr. v. Lieres, Landes-Ältester, von Tes-
phansbaya. — In der großen Stube: Hr. Richter,
Kammerer, von Winzig; Hr. Minor, Lieutenant, von Trem-
batschin; Hr. Marchand, Hr. St. Marie, Schauspieler, von
Warschau. — Im goldnen Löwen: Hr. Demuth,
Oberamtmann, von Ober-Ärnsdorf; Hr. Nickisch, Gutsbes.,
von Pristram. — Im gold. Scepter: (Dbl. Thor) Hr. Her-
berger, Kaufm., von Freiburg. — Im Privat-Palais: Hr.
Brzozowski, Regierungsrath, Frau Regierungsräthin Klebs,
beide von Posen und Ohlaustraße Nro. 3; Hr. Rollberg,
Schauspieler, von Danzig, Weinraubengasse No. 1; Hr. Ver-
der, Gutsächter, von Kusnizka, neue Junkernstraße No. 24.